

1. Einleitung

Der Allgemeine Sozialdienst (ASD) im Jugendamt spielt eine entscheidende Rolle im Bereich der öffentlichen sowie auch in der freien Jugendhilfe. Der ASD ist für die Verwaltung und Koordination der Hilfen verantwortlich. Diese Hilfen orientieren sich am achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Aus dem SGB VIII geht hervor, dass die Hilfen der öffentlichen und freien Jugendhilfe möglichst ressourcenorientiert sein sollen. Dabei sollen die Betroffenen so weit wie möglich an der Ausgestaltung der Hilfen beteiligt werden, wobei die gemeinsame Entwicklung des Hilfeplans gem. § 36 Abs. 1 SGB VIII ein zentraler Schritt zum Beginn dieser Hilfen ist. Die Auslegung dieses Hilfeplans ist vom fachlichen Handeln der jeweiligen Fachkräfte im ASD abhängig.

1.1 Problemstellung und Zielsetzung der folgenden Arbeit

Dem ASD wird nachgesagt, er habe eine gewisse Macht, da er über das fachliche Handeln auf der Grundlage von Gesetzen gegen den Willen von Klient*innen agieren darf. Es stellt sich die Frage, wie und unter welchen Bedingungen dieses fachliche Handeln von Sozialarbeitenden zustande kommt. In meinem Studium der Sozialen Arbeit bin ich auf den Gedanken gestoßen, dass sich Fachkräfte der Sozialen Arbeit in der Praxis oft machtlos fühlen. Diesen Gedanken wollte ich mit dieser Arbeit aufgreifen, um zu untersuchen, welche Einflüsse von außen, oder von den Sozialarbeitenden selbst, dazu beitragen, das fachliche Handeln zu

gestalten. Außerdem werde ich der Frage nachgehen, wie diese Einflüsse dazu beitragen, dass sich Sozialarbeitende in der Praxis machtlos fühlen.

Um einen möglichst großen Bereich der Sozialen Arbeit abzudecken, habe ich mich als Untersuchungsgegenstand für den Allgemeinen Sozialdienst entschieden. Durch seine Bekanntheit eignet sich der Allgemeine Sozialdienst für eine Untersuchung zum fachlichen Handeln von Sozialarbeitenden in der Praxis. Der ASD ist in Deutschland seit den 1970er sehr weit verbreitet (Hammerschmidt & Uhlendorff, 2023, S. 10 ff.) und stellt einen Dreh- und Angelpunkt in der Kinder und Jugendhilfe dar (Merchel, Berghaus & Khalaf, 2023, S. 9). Vielen Sozialarbeitenden ist der ASD spätestens seit ihrem Studium ein Begriff. Auch Sozialarbeitende, welche nicht in der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten, haben Berührungspunkte mit dem ASD, sobald Kinder in ihre Arbeit involviert sind. Das fachliche Handeln von Sozialarbeitenden im ASD ist für viele Bereiche der Sozialen Arbeit von Relevanz. Jedoch durch welche Einflüsse setzt sich dieses fachliche Handeln zusammen?

Ziel meiner Arbeit ist es, unter Verwendung aktueller Literatur und mit einer eigenen qualitativen Forschung, zur Beantwortung der folgenden Forschungsfrage beizutragen:

Welche Aspekte von Macht haben Einfluss auf das fachliche Handeln von Fachkräften im Allgemeinen Sozialdienst eines Jugendamtes?

1.2 Aufbau der Arbeit

Nach der Einleitung stelle ich in Kapitel „*Soziologischer Hintergrund von Macht*“ die bekannten System- und Machttheorien nach Weber und Luhmann vor, mit dem Ziel, ein Grundverständnis für das Thema Macht zu schaffen. Im dritten Kapitel befasse ich mich mit den Rechtsgrundlagen, dem Aufbau und Aufgaben des Allgemeinen Sozialdienstes eines Jugendamtes. In Kapitel vier stelle ich den gegenwertigen Forschungsstand vor und gehe dabei auf das Thema Macht in der Sozialen Arbeit ein. Im fünften Kapitel erläutere ich meinen Zugang zu den literarischen Daten und gehe dabei auf Probleme und Herausforderungen ein. Im sechsten Kapi-

tel führe ich in das von mir verwendete Forschungsdesign und Vorgehen während meiner Forschung ein. Im anschließenden Kapitel sieben stelle ich meine Forschungsergebnisse dar und diskutiere diese. Aufgrund dieser Ergebnisse entwickle ich in Kapitel acht Handlungsempfehlungen für die Praxis im Allgemeinen Sozialdienst. Im neunten Kapitel erfolgt eine Zusammenfassung und Interpretation der Arbeit. In Kapitel zehn werde ich diese Ergebnisse mit der aktuellen Situation der öffentlichen Jugendhilfe vergleichen.

